



## Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim

Kirchstraße 33 A, 32339 Espelkamp, Telefon: 05743 – 1475,

Pfarrer Adalbert Detering, Kirchstraße 33, 32339 Espelkamp  
Telefon: 05743 - 920820, E-mail: [pfarrer@adalbert-detering.de](mailto:pfarrer@adalbert-detering.de)

Espelkamp, 24.03.2021

Liebe Seniorinnen und Senioren in unserer Kirchengemeinde!

Nun sind wir zu Ostern schon das zweite Mal hintereinander durch die Corona-Pandemie sehr eingeschränkt: Wieder keine Gottesdienste in der Kirche, Verwandtenbesuche sind stark eingeschränkt, es gibt kaum Möglichkeiten heraus zu kommen und etwas zu unternehmen. Zum Glück haben wohl die Meisten von Ihnen schon eine oder sogar zwei Impfungen bekommen oder können sie in Kürze erhalten. Das nimmt schon einmal etwas die Angst und Sorge. Dafür darf man sehr dankbar sein.

Sie sollen auf diesem Wege wieder einen kleinen Ostergruß erhalten. Denn Besuche waren ja in der zurückliegenden Zeit nicht möglich.

### Ostern ist das Fest des Lebens!

Wir feiern die Auferstehung von Jesus und die damit verbundene Hoffnung für uns. Was für eine große Perspektive, die sich uns da auftut!

**Der Herr ist  
auferstanden!  
Er ist  
wahrhaftig  
auferstanden!  
Halleluja!**



Wenn uns Corona im zurückliegenden Jahr seit März 2020 etwas gelehrt hat, dann **wie kostbar unser Leben ist**. Wenn alles so selbstverständlich erscheint, einem das Leben offensteht und man es genießen kann, wenn man sich frei begegnen kann, dann nimmt man kaum wahr, wie wenig selbstverständlich das alles ist. Ein winziges Virus lehrt uns jetzt, dass das etwas sehr Kostbares und gar nicht Selbstverständliches ist. Das Leben ist kostbar! Darum setzen die Verantwortlichen in der Medizin, der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft alles daran, dieses Leben zu schützen und zu erhalten. In kürzester Zeit werden Masken, Impfstoffe, Impftests produziert und in einem unglaublichen Maß bereit gestellt. Auch wenn es an vielen Stellen hapert, in früheren Zeiten gab es das alles nicht, zum Beispiel in der spanischen Grippe vor hundert Jahren, an der in der Welt zwischen 20 Millionen und 50 Millionen Menschen und in Deutschland davon etwa 300.000 Menschen, starben. Das waren insgesamt mehr als alle Opfer im 1. Weltkrieg zusammen. Wir können dafür dankbar sein, dass wir heute trotz allem, was uns durch die Schutzmaßnahmen so sehr auf der Seele liegt, so gut geschützt sind. Dass das Leben kostbar ist heißt aber auch, dass all das, was unser Leben ausmacht, kostbar ist: Das wir uns frei bewegen können, dass wir enge Kontakte haben, miteinander spielen, Sport treiben, essen können. Und wenn wir dann bedenken, dass gerade Kinder und Jugendliche schon ein Jahr in ihrer Entwicklung sehr eingeschränkt sind. All das, wonach wir uns jetzt sehnen, macht uns deutlich, wie kostbar unser Leben ist. Wie sehr freuen wir uns darauf, dass hoffentlich die Pandemie bald vorbei sein wird.

Ein zweites, was uns Corona lehrt ist, **wie gefährdet unser Leben ist**. Das wissen wir ja eigentlich auch schon ohne Corona. Durch andere Krankheiten und Unfälle wird uns das immer wieder vor Augen geführt. Aber durch Corona sind wir allgegenwärtig in dieser Gefahr. Und das Schlimme ist, dass diese Gefahr nicht sichtbar ist. Das kann uns Angst einflößen. Niemand weiß letztlich, wer infiziert ist und vor wem man sich schützen muss. Deshalb muss man sich allgemein schützen, auch wenn vielleicht niemand in der Umgebung wirklich ansteckend ist. Auf der anderen Seite kann uns das auch unvorsichtig machen. Man sieht ja äußerlich die Gefahr nicht und deshalb gibt es auch die sogenannten Corona-Leugner.

Je mehr die Schutzmaßnahmen greifen und das Virus eingedämmt wird, desto weniger ist vielen einsichtig, warum man sich überhaupt schützen muss. Aber die Beschäftigten in den Krankenhäusern ächzen unter der Last der Covid19-Patienten. Wer einmal stärker infiziert war, wünscht es keinem, das selbst durch zu machen. Und leider gab es im zurückliegenden Jahr auch bei uns Menschen, die damit gestorben sind. Ja, unser Leben ist gefährdet. Die Passionszeit, in der wir an das Leiden und Sterben von Jesus denken, verbindet uns gedanklich mit dieser Gefährdung. Die Botschaft der Passionszeit ist, dass Gott in Jesus teil hat an dieser Gefährdung. Gott hat sich mit Jesus untrennbar verbunden. In ihm leidet er mit. Jesus ist den Leidensweg bewusst eingegangen, hat sich ihm bewusst ausgesetzt. So ist Gott durch Jesus unsere Lage nicht fremd. Deshalb kann er uns beistehen und trösten. Denn er hat sie im Leiden und Sterben von Jesus Christus selbst durchgemacht. Der christliche Liedermacher Clemens Bittlinger hat diese Erfahrung, dass Gott auch in den tiefen Krisen bei uns ist, in einem Lied so ausgedrückt:

*Selbst in der tiefsten aller Krisen  
bist Du Gott uns Menschen nah.  
Selbst am Ende unserer Tage  
scheint Dein Licht uns hell und klar.  
Selbst im Tod schenkst Du uns Leben,  
schenkst uns Hoffnung, sprengst die Zeit.  
Drum kannst Du uns aufstehn helfen  
aus den Krisen unserer Zeit.*

Damit kommen wir zu dem, was uns nicht Corona lehren kann, sondern nur der Glaube an den Gott, der Christus von den Toten auferweckte: **Das Leben selbst ist in Jesus erschienen.** So heißt es im 1. Johannesbrief ganz am Anfang. In seiner Auferstehung kommt ein Leben zum Vorschein, das größer und stärker ist als das Corona-Virus. Es hat eine ganz neue, ganz andere Qualität. Jesus sagt: **„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“** (Johannesevangelium 14,19) Leben: Uneingeschränkt und uns schon hier und jetzt geschenkt durch den Glauben an Christus. Dieses neue geschenkte Leben lässt uns mitten in diesem Leben gelassen werden. Es rückt unsere Perspektive zurecht. Unser kreatürliches Leben, das so kostbar ist und um das wir bangen, ist umfasst von einem Leben, das aus der Auferstehung von Jesus quillt und unvergänglich ist.

Das feiern wir Ostern: Da ist uns eine Quelle aufgebrochen eines neuen Lebens, an der wir durch den Glauben teil haben können. Es heißt im Johannesevangelium (3,16): „**So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**“

Was für eine Perspektive! Setzen wir doch darauf neu unser Vertrauen! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe Ostern – auch in schweren Zeiten!

Mit sehr herzlichen österlichen Grüßen  
auch von Pfarrer Rüdiger Rolf

Ihr 

Adalbert Detering, Pfr.

PS: Wer die Möglichkeit hat, ins Internet zu gehen, kann auf der Homepage unserer Gemeinde [www.isenstedt-frotheim.de](http://www.isenstedt-frotheim.de) Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern finden.